

08
11

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

August 2011

B 8784 63. Jahrgang

Deutschland € 6,90

Österreich € 7,60 Schweiz sFr. 13,80

Italien, Frankreich, Spanien € 8,95

Portugal (cont) € 9,00 Belgien € 8,05

Niederlande € 8,75 Luxemburg € 8,05

Schweden skr 96,- Norwegen NOK 89,-

www.miba.de

08



4

08|2011

MIBA

NEUHEIT | BAYRISCHER WÜRFEL IN H0 VON NOCH | MODELLEBAHN-ANLAGE | DAS EG VON OTTERSBERG | MIBA-TEST | 118 VON PIKO, E 10 001 VON LILIPUT

BAHNHOF OTTERSBERG AN DER ROLLBAHN

Zweckbau mit Zierrat



VIER ODER SECHS AXSEN?
Pikos 118er im Vergleich

LASER-BAUSATZ VON NOCH IN H0
Bayrischer Würfel

IM MIBA-TEST: E 10 001 VON LILIPUT
Blaue Bauchfalte in H0



Vierachs-Drillinge

märklin H0-3er-Set: Schüttgutwagen der Firma Schaufele.

In solchen Waggons transportierte die Firma Schaufele gegen Nässe unempfindliche Schüttgüter. Epoche V. Kurzkupplungskulisse und NEM-Kupplungsaufnahme. Mit Schotter-Imitat beladen. Unterschiedliche Betriebsnummern. Lüp: je 133 mm. Durch Austausch der Radsätze auch auf allen Zweileiter-Gleichstrom-Gleissystemen einsetzbar. Die Wagen sind auch ideal zur Bildung von sogenannten Ganzzügen mit vielen Waggons derselben Bauart geeignet. Einmalige, limitierte Sonderauflage; ausschließliche in den EUROTRAIN- und idee+spiel-Fachgeschäften erhältlich, solange Vorrat reicht. Die Waggons passen in Bezug auf das Farbdesign und die Beschriftung optimal zur demnächst erscheinenden EUROTRAIN-exklusiven Diesellok BR 232 „Therese“ der Firma Schaufele.

Art.-Nr. 46259

Set nur € 99,99



Warum heißt eine offensichtlich recht beliebte Fernsehserie „Lanz kocht“, wenn dort alle möglichen Leute ihre mehr oder weniger vorhandenen Kochkünste vorführen, nur der namensgebende Herr Lanz nicht? Oder warum gibt es im Auto das sogenannte Handschuhfach, obwohl sich dort in aller Regel alles mögliche Graffl ansammelt – von Papier- taschentüchern über Gummibärchen bis zum unbemerkt liegen gebliebenen Revolver des Vorbesitzers – nur eben keine Handschuhe? Die Welt will anscheinend betrogen werden, denn weitere Beispiele für Merkwürdigkeiten dieser Art lassen sich ohne große Mühe finden. Vor allem Politik und Wirtschaft bieten hier mit ihren allzu oft vorge- stanzten Sprech- blasen aus der

vielseitig verwendbaren Phrasen- dreschmaschine ein reiches Feld!

Auch unsere Modellbahnwelt blieb von derartigen Gepflogenheiten nicht verschont. Generationen von Modell- bahnern wuchsen bis heute mit dem „Parallelkreis“ aus dem Märklin-Kata- log auf und kamen dann beim Geome- trieunterricht in Teufels Küche, denn parallele Kreise sind bekanntlich ma- thematisch gesehen ein Ding der Um- möglichkeit. Aber die korrekte Be- zeichnung „konzentrisch“ konnte sich hier in diesem Fall im allgemeinen Sprachgebrauch immer noch nicht so wirklich durchsetzen.

Ebenfalls liebevoll gepflegt wird seit jeher die Stellschwelle – wer sich die

Weichen beim Vorbild schon einmal näher angeschaut hat, weiß natür- lich, dass es dort etwas Derartiges nirgendwo gegeben hat. Die Stell- schwelle ist halt ein weiteres Relikt der guten alten Spielzeugeisenbahn, einfach zu produzieren und robust. Mit einer echten Modellnachbildung des Stellmechanismus einer Weiche hat sie indes nur wenig zu tun. Immerhin wird mittlerweile das Stell- gestänge bei den neuen Weichen von Tillig sehr schön angedeutet; bei den angekündigten Weichen von Weinert wird es sicher in gewohnter Weise perfekt sein.

Merkwürdige Bezeichnungen

Wenigstens haben solche Bezeich- nungen den Vorteil, dass meist jeder weiß, was damit gemeint ist. Wer sich daran stört, kann schließlich immer noch die korrekten Begriffe verwenden. Etwas Gelassenheit kann hier nicht schaden, denn auch beim „bayrischen Würfel“ handelt es sich keineswegs um einen amtlichen Namen – dem Vernehmen nach soll er tatsächlich von einem Modellbah- ner in die Welt gesetzt worden sein. Es ist auch schon ein sehr merkwür- diger Würfel – der in den meisten Fällen eigentlich ein Quader ist und noch dazu ein flaches Pyramiden- dach aufweist. Wie gesagt, alles sehr merkwürdige Bezeichnungen ... lk



Der Bau des Bahnhofs Ottersberg geht weiter – in dieser Folge unserer Serie zeigt Jens Kaup unter anderem, wie das Modell des eindrucksvollen Empfangsgebäudes entstand. Foto: Otto Humbach
Franz Rittig und Gideon Grimm stellen die Diesel- loks der DR-Baureihe 118 vor und vergleichen die beiden Modellversionen von Piko. Das H0-Modell des „bayrischen Würfels“ von Noch hat sich Bruno Kaiser vorgenommen, während Bernd Zöllner die E 10 001 von Liliput ausführlich getestet hat.
Fotos: gg, bk, MK

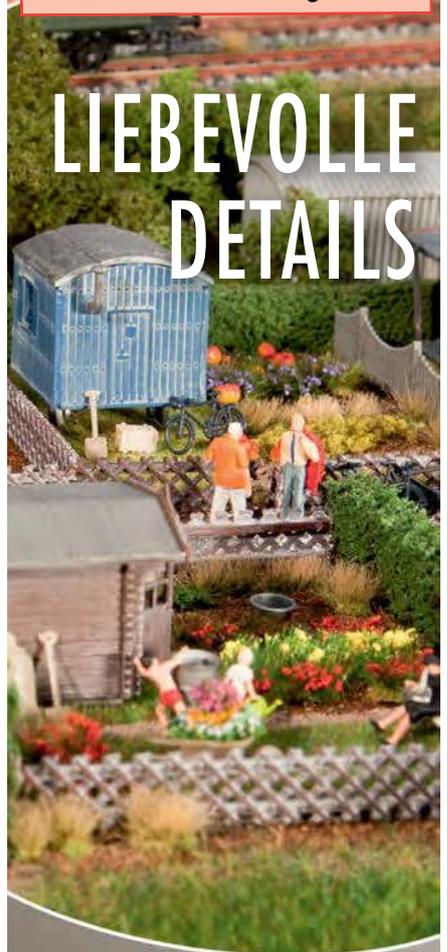
HO

FALLER



»Ab in den Schrebergarten!«

LIEBEVOLLE DETAILS



Hier finden Sie die passenden Ausgestaltungselemente für Ihre Anlage: facettenreich und lebendig wie die Realität!

Alle Produkte mit vielen Details und Informationen rund um die Uhr:

WWW.FALLER.DE

32 In zwei Folgen geht Dr. Rolf Löttgers anlässlich des Märklin-Modells der Geschichte der Draisinen KlV 01 und KlV 04 nach. Der hier abgebildete meterspurige KlV 01 der Steinhudermeerbahn bekam nachträglich einen geschlossenen Aufbau: Das bereits abgestellte Fahrzeug am 7. April 1963 in Wunstorf. Foto: Dr. Rolf Löttgers



66 Was, wird manch ein Modellbahner fragen, kann ich mit den Gebäudemodellen eines italienischen Bahnhofs anfangen, die Bachmann-Liliput anbietet? Bruno Kaiser zeigt, wie man die preiswerten Fertigteile auf Anlagen nach hiesigen Motiven einsetzen kann und welche (kleinen) Basteleien dazu erforderlich sind. Foto: bk

36 Moin moin und willkommen in der malerischen Hafenstadt Wilhelmskoog! Trotz der Dimensionen der Baugröße 0e wurden hier gekonnt Kleinbahn, Hafen, Deich und Kleinstadt in typisch norddeutscher Beschaulichkeit inszeniert. Foto: HM



16 E 10 001, der Prototyp einer neuen Generation, bildete den Ausgangspunkt einer völlig neuen Serie elektrischer Lokomotiven der Bundesbahn. Ein Rückblick von Bernd Zöllner. Foto: AEG-Werlfoto, Slg. Ulrich Hübner



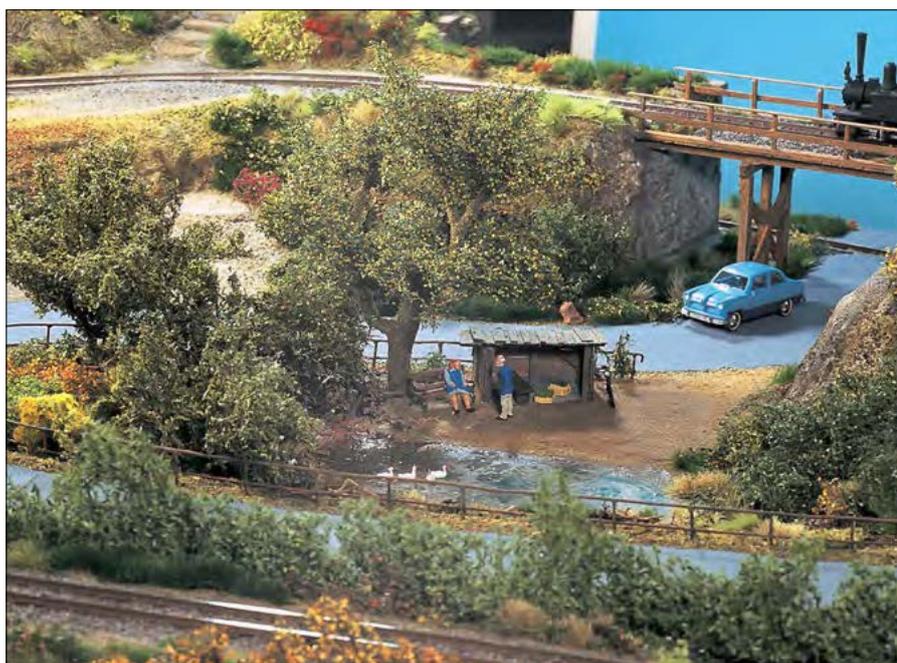


60 Das Erscheinen der sehr preiswerten Piko-Modelle der Baureihe 118.5 bzw. 118.2-4 in H0 veranlasste Franz Rittig und Gideon Grimmel, an die wechselvolle Geschichte der wohl bekanntesten Diesellok-Legende der Deutschen Reichsbahn zu erinnern und die Modelle sowohl der vier- als auch der sechsschigen Version einem vergleichenden Test zu unterziehen. Das Foto zeigt 228 736-5 im Februar 1995 im Werk Meiningen *Foto: Udo Kandler*

76 Wer Modelle nach Vorbildern aus Sachsen mag, wird beim Kleinserienexperten Thomas Beckert fündig. Lutz Kuhl hat sich dem H0-Bausatz eines Wagens der Windbergbahn gewidmet und vermittelt Tipps zum Bau des schönen Modells. *Foto: lk*



70 Mit seiner kompakten, kleinen Feldbahnanlage in H0e hat sich Helmut Brückner der Legende Egger-Bahn zugewandt. Neben dem sinnvollen Betriebskonzept und einem abwechslungsreichen Zugverkehr überrascht der Detailreichtum. *Foto: Helmut Brückner*



MODELLBAHN-ANLAGE

Nebenbahn in Oberbayern (2)	
Auf dem Lande	8
Auf schmaler Spur durchs Oe-Land (2)	
Im Hafen	36
Ottersberg an der Rollbahn (4)	
Das „Making of“	42
Egger-Bahn: Renaissance einer Legende	
Kleine Bahn ganz groß (2)	70

VORBILD

E 10 001 – Muster einer neuen Generation	
Nachkriegs-Neustart	16

MIBA-TEST

Die Prototype E 10 001 in H0 von Liliput	
Bauchfalte in Blau	22

NEUHEIT

H0-Lasercut-Bausatz „Tannau“ von Noch	
Der bayrische Würfel	28
Gebäudemodelle von Scenecraft in H0	
Bahnhof mit südlichem Flair	66
C Sa 95 als H0-Bausatz von Beckert	
Sachse für die Windbergbahn	76
Der Schienenreiniger macht sauber	
Putziges für Gleise	78

VORBILD + MODELL

Die Geschichte der KlV 01 und KlV 04 (1)	
Einheitskrafttrad und -wagen	32
Die V 180 und ihre H0-Modelle von Piko	
Babelsberger Lady	60

GEWINNSPIEL

MIBA-Sommer-Gewinnspiel (2/3)	
Immer nur Bahnhof – aber wo?	50

BRANCHE INTERN

Großes Jubiläum in Wangen/Allgäu	
100 Jahre Noch	56
Das Goldene Gleis – Preise 2011	
Volldampf am Berg	58

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	80
Bücher	84
Neuheiten	86
Kleinanzeigen	100
Vorschau · Impressum	106

Tour de Miniatur

Modellbahnen als Reiseziel

Die Modellbahn als Reiseziel für die ganze Familie: Der aktuelle MIBA-Führer zu den schönsten Schauanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in Südtirol und den Niederlanden präsentiert rund 100 fantastische Miniatur-Traumwelten im Kurzporträt – inklusive Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Anfahrtstipps und Übersichtskarten. Einige der sehenswertesten Riesenanlagen werden in ausführlichen Berichten mit vielen tollen Fotos eingehend vorgestellt: das Miniatur Wunderland Hamburg mit dem neuen Flughafen, die Schwarzwaldbahn in Hausach, das Miniland München, die Modellbahnschau Odenwald und andere.

Mit dabei ist diesmal ein Couponheft im Gesamtwert von über € 20,- mit Gutscheinen für ermäßigten Eintritt bei 20 ausgewählten Schauanlagen.

116 Seiten im DIN-A4-Format, mehr als 130 Abbildungen, Klammerheftung, inkl. Couponheft mit Gutscheinen für ermäßigten Eintritt bei 20 ausgewählten Schauanlagen.

Best.-Nr. 13012012 · € 12,-



Inkl. Couponheft im Wert von über € 20,- Ermäßigter Eintritt bei 20 Schauanlagen

Weiterhin lieferbar:



Die schönsten Schau-Anlagen 2010

Die Vorjahresausgabe ist noch verfügbar und bringt ausführliche Bildberichte über das Miniatur Wunderland Hamburg, den Modellbahn-Zauber Friedrichstadt, die Modellbundesbahn Bad Driburg, das Betriebsfeld-Lehrstellwerk Neuhausen/Erzgebirge, den Modellbahnhof Stockheim sowie eine 45-Minuten-DVD mit Filmen über einige der schönsten Schauanlagen.

116 Seiten im DIN-A4-Format, mehr als 200 Abbildungen, Klammerheftung, mit DVD
Best.-Nr. 13012010 · € 12,-

Naturgetreue Figuren und Fahrzeuge

Bitte ganz ohne Glanz!

Immer wieder lese ich wunderschöne Tipps und Berichte über tolle Anlagen. Da wird erläutert, wie die Farbe des Gleisschotters sein sollte und erörtert, was sich besser eignet, Kreide oder Pulver! Alles schön und gut.

Wenn ich dann aber die Modellfiguren sehe, kommt mir das Grausen! Die Kleidung in Hochglanz, bei den Eisenbahnern dunkelblaue, hochglänzende Mützen usw. usf. Auch Personen- und Lastkraftwagen erscheinen nagelneu, obwohl sie ganz ohne silberfarbene Scheinwerfer und häufig ohne Blinker und Rückleuchten auskommen müssen. Von Fahrern oder gar Beifahrern fehlt jede Spur. Nicht einmal Nummernschilder gibt es. Dabei sollten gerade sie zu sehen, notfalls nur als weißer Strich angedeutet sein.

Ich bin ja nun wirklich kein Nietenzähler, aber etwas mehr Realitätsnähe sollten Figuren und Fahrzeuge doch schon zeigen. Lok- und Wagenmaterial zu altern gehört heute zum guten Ton. Figuren und Fahrzeugen lässt man hingegen ihren unnatürlichen Hochglanz. Auf Messen habe ich die Modellbauer sprich Hersteller des Öfteren dazu angesprochen, was aber nicht so gut ankam – eine Tatsache, die ich hiermit loswerden möchte. Vielleicht bietet meine Meinung einen Anlass zum Nachdenken. *Julian Stark (E-Mail)*

Zwei Tipps für reisende Modulbahner

Baumschutz

Jeder Modulbahner ärgert sich sicherlich, wenn beim Transport oder im Fahrbetrieb der eine oder andere Baum zu Bruch geht. Mir sind da zwei Möglichkeiten eingefallen, große Bäu-

me flexibel zu befestigen und sie dadurch effektiv vor Abbruch und Abriss zu schützen.

Eine erste Möglichkeit besteht in der Verwendung von Zugfedern, wenn der Baum beim Transport nicht stört. Sollte der Baum allerdings so groß sein, dass er zum Transport ohnehin abgenommen werden sollte, habe ich die folgende, zweite Schutzmöglichkeit entwickelt. Sie besteht darin, ganz einfach nur einen starken Magneten an die vermeintliche „Wurzel“ zu kleben. Am vorgesehenen Standort des Baumes muss dann entweder eine Senkkopfschraube mit entsprechend großem Kopf eingeschraubt oder ein Loch gebohrt und ein abgekniffener Pappnagel eingedrückt werden – und schon bleibt das „Grünzeug“ an seinem Platz. Das funktioniert selbst dann, wenn, wie bereits geschehen, manch ein „Zugführer“ über etwas zu weite Ärmel verfügt, mit denen er hängen bleibt. *Volker Scharf (E-Mail)*

MIBA 5/2011 Die Rückkehr der Filderesel

Nachbauwunsch

Der Bericht über die Bahn und besonders das Modell hat mir sehr gefallen. Ärgerlich dabei war nur, dass außer einer wenig hilfreichen Übersichtszeichnung weiter nichts zum Nachbau des Modells zu finden war. Aufgrund meines Alters (67) kann ich mich noch gut an Zeiten erinnern, als es in der MIBA entsprechende Konstruktionszeichnungen gab, die es dem Modellbahner auch ohne Ätzeinrichtung und CNC-Fräse leicht ermöglichten, solche Modelle nachzubauen.

Heute liest man leider immer öfter (und dies auch in anderen Modellbahnzeitschriften), man solle dies und jenes dort und dort kaufen und sich von diesem oder jenem das eine oder andere

Teil als Auftragsarbeit fertigen lassen. Auch die Digitalisierung, wenn sie Vorschläge mit nicht ausgereiften Steuerungen beinhaltet bzw. ein Informatikstudium als Voraussetzung erfordert, kann mich nicht unbedingt begeistern. Vieles ist zudem einfach viel zu teuer. Ich für meinen Teil würde mir wünschen und erhoffen, die MIBA besinnt sich ihrer Wurzeln und bringt wieder mehr für den Bastler, der sich buchstäblich an seiner Hände Arbeit erfreuen möchte. *Walter Kerker (E-Mail)*

MIBA 7/2011 Sommer-Gewinnspiel

Hilf- und lehrreich

Diese Zeilen wollen kein „richtiger“ Leserbrief sein, wohl aber ein Dankeschön an die MIBA, zu dem aller Grund besteht. Das Sommerrätsel war nämlich nicht nur überaus hilfreich, ein verregnetes Wochenende zu retten, sondern auch noch lehrreich, denn ich habe viele Erkenntnisse gewonnen, so zum Beispiel dass

- man nach Baiersbronn mit der S-Bahn kommt;
- momentan zwischen Rosbach (Sieg) und Köln Hbf ein Schienenersatzverkehr stattfindet;
- mm (Michael Meinhold) seine Sommerferien im Gasthaus „Zum grünen Tal“ verbracht hat (und nicht „Im grünen Tal“) und dass sich
- die Dörfer und Städtchen um Frankfurt am Main herum im Laufe der Jahre unglaublich verändert haben.

Das Ganze stellte für mich eine nette Deutschlandreise dar, so dass ich schon jetzt sehr auf den zweiten Teil gespannt bin. Zum Schluss hätte ich vielleicht noch eine kleine Anregung: Es wäre nämlich schön zu wissen, aus welchen Jahren (oder Jahrzehnten) die Bilder stammen. *R. Isenmann (E-Mail)*



Wir suchen Verstärkung!

Wir suchen einen versierten Modellbauer mit feinmechanischen Kenntnissen, Wissen von der großen und kleinen Bahn, mit Kreativität, Engagement und Liebe zur Sache. Gern auch älter.

Ihre Voraussetzungen

- Detailliertes Erkennen technischer Zusammenhänge
- Bereitschaft zum Erlernen spezieller feinmechanischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Spaß am Entwickeln von neuen technischen Lösungen

Ihre Aufgaben

- Entwurf, Planung, Fertigung und Montage von Antriebslösungen
- Entwicklung und Herstellung spezieller Antriebslösungen
- Kundenservice und Messepräsenz

Das erwartet Sie

- Leistungsorientierte Bezahlung
- Modern ausgestatteter Arbeitsplatz
- Kollegiales Betriebsklima mit viel kreativem Freiraum

Interessiert?

Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung einschließlich frühesten Eintrittstermins und Gehaltsvorstellung an:

sb modellbau Pierre Bussjäger • Ilzweg 4 • 82140 Olching

Tel.: 08142/12776 • info@sb-modellbau.com • www.sb-modellbau.com



Nebenbahn in Oberbayern (2)

Auf dem Lande

Im zweiten Teil unserer Anlagenvorstellung setzen wir die Foto-Rundreise über Thomas Hausers „Kreisbahn“ fort. Viele der zahlreichen Szenen und Motive sind von persönlichen Erinnerungen geprägt. Die liebevolle Gestaltung überzeugt in jeder Beziehung. Der Fahrbetrieb geht von Punkt zu Punkt und nicht etwa im Kreis herum! Lassen wir den Autor im Folgenden wieder selbst zu Wort kommen.

Die Baarer Brücke ist der Anfang des ersten Streckenmoduls. Man könnte es unter das Motto Landwirtschaft stellen. Böse Zungen nennen es auch – ob einer nicht ganz jugendfreien Szene im Maisfeld – Landliebe. Auf Höhe der Brücke mündet die Sandlach in die Baar. Wir sehen noch zwei Kanufahrer auf der Baar und können einen kleinen Jungen beim Streunen am Bach beobachten. Der Bub ist sich sicher nicht im Klaren, wie unbeschwert die Kindheit in jenen Tagen doch ist.

Hat man einmal das Haus verlassen, ist man völlig unabhängig von den Eltern unterwegs, da Handys erst noch erfunden werden müssen. Der Bewegungsdrang wird auch noch nicht durch Computer oder Spielkonsolen gebremst. Ach ja, es gibt ja nur drei Fernsehprogramme, welche erst am Nachmittag beginnen und einen Sendeschluss haben.

Die Sandlach verläuft über das ganze Modul parallel zur Bahnlinie. Grund dafür ist, dass hier der Bach im Zuge

des Bahnbaus gleich mit begradigt wurde. Dieser Teil der Strecke ist einem Stück der Regensburger Bahnlinie in meiner unmittelbaren Nachbarschaft nachempfunden.

Aber zurück zu unserem Schienenbus. Linker Hand befindet sich das besagte Maisfeld, während rechts ein abgeerntetes Spargelfeld ins Blickfeld wandert. Unser Zug fährt weiter, daher können wir beim Heuwenden oder bei der Getreideernte zusehen. Warum die Getreideernte jedoch von Hand und mit der Sense durchgeführt wird, wird wohl ewiges Geheimnis des verantwortlichen Bauern bleiben. Das Kürbisfeld dagegen ist diesen Sommer die Attraktion, wie auch unsere Familie aus dem hohen Norden – in perfekter Urlaubstracht – findet. Im nahegelegenen Dorf jedenfalls ist man sehr geteilter Meinung über den Jungbauern und dessen Experiment mit den Kürbissen. Die Kartoffeln im nächsten Feld auf der linken Seite lassen dagegen auf eine gute Ernte hoffen.

Wer im richtigen Moment ganz genau aus dem Wagen schaut, kann kurz vor „Au (Obb.)“ einen Biberdamm in der Sandlach entdecken. Hier haben sich



Mit dem Landleibe-Motiv beginnt der zweite Teil unserer Anlagen-Rundfahrt. Im Bild links die Riesenkürbisse, über deren Anbau sich die Touristenfamilie aus dem hohen Norden wundert. Der Schienenbus ist auf der Zielgeraden zum Haltepunkt „Au (Obb.)“.

auch ein paar Naturfreunde mit ihrem Zelt auf die Lauer gelegt, in der Hoffnung, die braunen Gesellen vielleicht nachts mal zu erwischen. Der Biberdamm ist auch die Trennstelle und Tarnung zum nächsten Modul, da eine Trennstelle im Gießharz optisch nicht gut aussieht und ein Wehr oder ähnliches an dieser Stelle nicht überzeugend wäre. Not macht eben erfinderisch.

Der Haltepunkt „Au (Obb.)“ liegt in einer leichten Kurve. Hier kreuzt unsere Kreisbahn die lokale Kreisstraße. In „Au (Obb.)“ halten mangels Ausweich- oder Abstellgleis nur Personenzüge und Triebwagen. Reisende sind vor allem Schüler und Hausfrauen. Aber auch ein paar Pendler, die in „Hundszell“ beschäftigt sind, nutzen noch gerne die Bahn als Beförderungsmittel. „Au (Obb.)“ liegt mitten im größten bayerischen Hopfenanbauggebiet. Von daher verwundert es niemanden, dass auch ein Hopfenfeld in Bahnhofsnähe zu sehen ist. Der Hopfen hat sich jedenfalls schon prächtig entwickelt und wird bald geerntet werden und somit zum Güteraufkommen unserer Bahn seinen Beitrag leisten. Im Vordergrund beobachten wir noch, wie aufwändig



Der Schienenbus verlässt die Gerade. Im Vordergrund ist ein Pärchen beim Zelten. Sie wollen die Biber beobachten, die den Damm im Bach (= Modultrennkante) gebaut haben. Unten: In Au (Obb.) hält der VT. Traditionell geht die Heumahd mit der Sense vor sich.





Der VT 98 passiert gerade das Einfahrsignal von „Hundszell“; gleich wird er laut hupend die Kreisstraße überqueren. Im Bild unten kommt der Zug in der Gegenrichtung, gebildet aus dreiachsigen Umbauwagen, hier in Höhe der Viehweiden.

doch so eine Heuernte bzw. Vorbereitungen wie Mähen und Aufschichten sein können. Nach kurzem Aufenthalt geht es dann schon wieder weiter in Richtung „Hundszell“.

Das an den Haltepunkt „Au (Obb.)“ anschließende Streckenmodul hat das Motto Viehzucht. Rechter Hand unseres Gleises steht ein schöner Laubwald, während auf der linken Seite sich eine Schafherde über die besten Flecken in der Wiese hermacht. Auch der Schäferhund findet unsere Beachtung, handelt es sich doch um ein recht eigenwilliges Exemplar der Hüterzunft.

Das Einfahrsignal von „Hundszell“ zeigt Hp 0 und nötigt uns damit nochmals eine Zwangspause auf. Wir sehen unterdessen den Kühen auf der Weide zu und nehmen nicht ohne Schmunzeln wahr, dass eine der Damen doch recht aufmerksam den Stier in der Nachbarkoppel betrachtet. Das Signal wechselt zu Hp 1, unser VT 98 trötet nochmals kurz, bevor er die Straße überquert und schon sind wir in der Einfahrt von „Hundszell“ angekommen. Den Achtungspfiff unseres roten Brummers haben einige Pferde in der Koppel nicht so lustig gefunden, zumindest läuft eines recht aufgeschreckt den Zaun der Koppel entlang.

„Hundszell“ ist ein Städtchen, in dem noch recht viel über die Bahn bewegt wird. Das ist schon aus den zahlreichen Anschließern ersichtlich. Es gibt einen Kohlenhändler, der die Zeichen der Zeit

